

Pestizide können den Erfolg einer künstlichen Befruchtung beeinträchtigen

Datum: 09.04.2018

Original Titel:

Association Between Pesticide Residue Intake From Consumption of Fruits and Vegetables and Pregnancy Outcomes Among Women Undergoing Infertility Treatment With Assisted Reproductive Technology

Pestizide werden im Obst- und Gemüseanbau zur Bekämpfung von Schädlingen eingesetzt. Über die Nahrungsmittel gelangen die Chemikalien jedoch auch in den menschlichen Körper - und wirken auch hier als Gifte. Bei 90 % der US-Bevölkerung lassen sich Pestizide in Urin oder Blut nachweisen. Pestizide stehen im Verdacht, die Entstehung von chronischen Erkrankungen zu begünstigen und Fruchtbarkeitsstörungen hervorzurufen. US-amerikanische Forscher haben jetzt die Auswirkungen von Pestiziden auf den Erfolg von künstlichen Befruchtungen untersucht.

Die Forscher untersuchten 325 Frauen, die insgesamt 541 Zyklen der künstlichen Befruchtung im Zeitraum von 2007 bis 2016 durchliefen. Im Vorfeld wurden die Frauen nach ihren Ernährungsgewohnheiten hinsichtlich Obst und Gemüse befragt. Das Obst und Gemüse wurde in drei Gruppen eingeteilt abhängig von der Belastung durch Pestizide. Es wurde ausgewertet, wie häufig die Frauen welches Obst oder Gemüse zu sich nahmen - und wie hoch die damit verbundene Aufnahme von Pestiziden war. Die Auswertung der Ergebnisse der künstlichen Befruchtung zeigte, dass Frauen mit einer hohen Aufnahme von Pestiziden eine um 18 % geringere Wahrscheinlichkeit für klinische (im Ultraschall nachweisbare) Schwangerschaften und eine um 26 % geringere Wahrscheinlichkeit für Lebendgeburten hatten als Frauen mit einer niedrigeren Einnahme von Pestiziden.

Die Ergebnisse zeigen daher, dass eine höhere Aufnahme von Pestiziden die Ergebnisse einer künstlichen Befruchtung negativ beeinflussen kann. Bei konventionellem Anbau sind bei über 80 % des Obstes und Gemüses Rückstände von Pestiziden nachweisbar. Umso wichtiger ist es, Obst und Gemüse vor dem Verzehr gründlich mit warmem Wasser zu waschen, da dadurch der Pestizidgehalt gesenkt werden kann. Eine Alternative zu konventionell erzeugtem Obst und Gemüse ist solches aus ökologischem Anbau, das nur zu 13 % Rückstände von Pestiziden aufweist. Die in Obst und Gemüse enthaltenen Vitamine, Mineralstoffe und sekundäre Pflanzenstoffe haben nämlich definitiv einen positiven Effekt auf die Gesundheit.

Referenzen:

Chiu Y-H, Williams PL, Gillman MW, et al. Association Between Pesticide Residue Intake From Consumption of Fruits and Vegetables and Pregnancy Outcomes Among Women Undergoing Infertility Treatment With Assisted Reproductive Technology. *JAMA Intern Med.* October 2017. doi:10.1001/jamainternmed.2017.5038.